

Anhang

zum Zwischenbericht

Evaluation der Personalen AIDS-
Kommunikation der BZgA

140041 B

140041
Zwischenbericht

ANHANG

zum

Zwischenbericht

Evaluation der Personalen AIDS-Kommunikation der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

**Arbeitsgruppe
Sozialwissenschaftliche AIDS-Forschung
Psychologisches Institut der Universität Freiburg
Belfortstr. 16-18**

7800 Freiburg

Oktober 1990

ERHEBUNGSINSTRUMENTE

- I. Fragebogen zur Bedarfsanalyse von Aufklärungstagen im Rahmen der Personalen AIDS-Kommunikation (Version A)
- II. Fragebogen zur Bedarfsanalyse von Aufklärungstagen im Rahmen der Personalen AIDS-Kommunikation (Version B)
- III. Interviewleitfaden für Kooperanten
- VI. Veranstaltungsbeobachtung - Protokollbogen
- IV. Fragebogen für Kooperanten
- V. Interviewleitfaden für Gesprächspartner
- VII. Rückmeldebogen zur AIDS-Aufklärung
- VIII. Fragebogen zur AIDS-Aufklärung - Teilnehmer
- IX. Fragebogen zur AIDS-Aufklärung - Nichtteilnehmer

Fragebogen zur Bedarfsanalyse von
Aufklärungstagen im Rahmen der Per-
sonalen AIDS-Kommunikation (PK)
(A1)

Universität Freiburg
Arbeitsgruppe Sozialwissenschaftliche AIDS-Forschung
Belfortstraße 16-18
7800 Freiburg

Freiburg, im April 1990

INSTRUKTION ZUM FRAGEBOGEN FÜR GESUNDHEITSAMTER, IN DEREN ZUSTANDIGKEITSBEREICH BEREITS AUFKLÄRUNGSTAGE DER Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) STATTGEFUNDEN HABEN

Im folgenden finden Sie Fragen zur Personalen AIDS-Kommunikation (PK), mit der die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit dem Jahr 1988 die massenmedialen Aufklärungsmaßnahmen gegen AIDS ergänzt. Die Fragen sollen zum einen Aufschluß darüber geben, welcher Bedarf an präventiven AIDS-Maßnahmen weiterhin in der Bundesrepublik Deutschland vorhanden ist, zum anderen dienen die Ergebnisse als Grundlage für eine mögliche konzeptionelle Erweiterung und Verbesserung der Personalen AIDS-Kommunikation.

Der Fragebogen sollte von derjenigen Person ausgefüllt werden, die an Ihrem Gesundheitsamt intensiv mit der AIDS-Prävention betraut ist. Dies könnte die Amtsleiterin / der Amtsleiter selbst, die AIDS-Fachkraft (Mitarbeiter/in der Fachabteilung AIDS-Beratung) oder ein/e Mitarbeiter/in einer anderen Fachabteilung Ihres Gesundheitsamtes sein. Wir bitten Sie, dies am Anfang des Fragebogens zu vermerken.

Um eine detaillierte Auswertung zu ermöglichen, beantworten Sie bitte alle Fragen. Desweiteren möchten wir sie bitten, den ausgefüllten Fragebogen nach Möglichkeit umgehend in beiliegendem Antwortkuvert an uns zurückzusenden.

Die Rücksendung erfolgt an unsere Arbeitsgruppe. Die Auswertung wird ortsunabhängig vorgenommen, deshalb werden keine Orts- bzw. Namensangaben erfragt. Zwar gibt der Poststempel auf dem Antwortkuvert Aufschluß über die Herkunft des Fragebogens, wir versichern Ihnen aber, diese nicht zu berücksichtigen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Fragebogen zur Bedarfsanalyse von Aufklärungsaktionen im Rahmen der Personalen AIDS-Kommunikation (PK)

hier: Gesundheitsämter (GA), in deren Zuständigkeitsbereich personal-kommunikative Aktionen bereits erfolgten.

1 Der Fragebogen wurde bearbeitet von:

- Amtsleiter (Leitung des Gesundheitsamtes)
- AIDS-Fachkraft (Fachabteilung AIDS-Beratung)
- Mitarbeiter einer anderen Fachabteilung

Beschreibung und Bewertung der PK

2 Wann fanden die Veranstaltungen der PK in Ihrer Region statt?

- 1. Halbjahr 1988 2. Halbjahr 1989
- 2. Halbjahr 1988 1. Halbjahr 1990
- 1. Halbjahr 1989

3 Auf wessen Initiative hin wurden die Veranstaltungen der PK durchgeführt? (Mehrfachantworten möglich)

- Sozial-/Gesundheitsministerium des Landes
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Behörde der Stadt/des Landkreises
- PR-Agentur
- lokale Gruppen/Institutionen, wenn ja, welche
- Eigeninitiative des GA
- andere

4

In welcher Form war das GA an den lokalen Aktionen der PK beteiligt?

- Bereitstellung von amtsinternen Personal auf Zeit wenn ja, Anzahl der Personen.....
- Bereitstellung von amtsinternen Sachmitteln (z.B. Räume, Telefon, Büro)
- Bereitstellung von amtsinternen finanziellen Mitteln wenn ja, in Höhe von ca. DM.....
- Organisation der Unterstützung (personell, finanz.) durch andere kommunale/regionale Behörden
- Kooperationsgewinnung zur Durchführung der Maßnahmen
- weitere Beteiligungsformen.....

5

Welche Zielgruppenschwerpunkte wurden bei den Veranstaltungen im Rahmen der PK gewählt? (Mehrfachantworten möglich)

- Jugendliche Erwachsene
- Frauen Betriebe
- Drogenabhängige Prostituierte
- Homosexuelle ausländische Bürger
- keine zielgruppenspezifischen Schwerpunkte
- sonstige Personengruppen

6

Wie beurteilen Sie insgesamt den Verlauf und die Organisation der PK ?

--	--	--	--	--

positiv

negativ

Bitte erläutern.....

.....

7

Wie zufrieden waren Sie mit der Resonanz seitens der Zielgruppen auf die Veranstaltungen im Rahmen der PK ?

--	--	--	--	--

zufrieden

unzufrieden

Bitte erläutern.....

.....

8

Wie beurteilen Sie das Konzept der PK als Strategie einer wirkungsvollen AIDS-Aufklärung im Vergleich zu anderen Konzepten?

--	--	--	--	--

sinnvoll

nicht
sinnvoll

Bitte erläutern.....

.....

9

Welche Veränderungen am Konzept der PK halten Sie für notwendig?

.....

.....

.....

10

Welche Auswirkungen hatte die PK auf Ihre Arbeit im Rahmen der AIDS-Prävention?

- Verstärkte amtsinterne Zusammenarbeit
- amtsübergreifende Zusammenarbeit (z. B. mit Jugend-/Kulturamt)
- Gewinn neuer Kooperationspartner für weitere Aufklärungsaktionen (z. B. Pro Familia, AIDS-Hilfe, Betriebe usw.)
- erhöhte Nachfrage der Bevölkerung nach Durchführung von HIV-Tests und Beratung
- Nachfrage nach Folgeveranstaltungen
- Veränderungen oder Erweiterungen des Aufgabenspektrums der AIDS-Fachkraft
- andere Auswirkungen.....

Einschätzung des Bedarfs an zukünftiger AIDS-Prävention

11 Ist in Ihrem Zuständigkeitsbereich bei der AIDS-Prävention eine weitere Unterstützung durch die BZgA bzw. durch die PR-Agentur notwendig?

Ja

Nein

weiter mit Frage 13

12

Welche Form sollte diese Unterstützung haben?

- eine Wiederholung der Aktionswoche nach dem Konzept der PK
- nur eine Ansprache spezifischer Zielgruppen
- eine Ausbildung von Multiplikatoren
- andere Formen der Unterstützung.....
.....

13

Für welche Zielgruppen Ihres Zuständigkeitsbereichs besteht Ihrer Einschätzung nach noch besonderer Aufklärungsbedarf? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Jugendliche | <input type="checkbox"/> Erwachsene |
| <input type="checkbox"/> Frauen | <input type="checkbox"/> Betriebe |
| <input type="checkbox"/> Drogenabhängige | <input type="checkbox"/> Prostituierte |
| <input type="checkbox"/> Homosexuelle | <input type="checkbox"/> ausländische Bürger |
| <input type="checkbox"/> sonstige Personengruppen | |

Beschreibung der regionalen Struktur und der Präventionsarbeit des GA

14

Ist Ihre Einrichtung eine Neben- oder Außenstelle eines Gesundheitsamtes?

Ja

Nein

15 Welchem Gebietstyp lässt sich Ihr Zuständigkeitsbereich zuordnen?

- Region mit großen Verdichtungsräumen (Kernstädte mit über 100.000 Einwohnern und Umlandkreise mit höherem Verdichtungsgrad)
- Region mit Verdichtungsansätzen (Kernstädte mit über 100.000 Einwohnern und ländliche Umlandstruktur mit geringerem Verdichtungsgrad)
- Ländlich geprägte Region (geringe Verdichtung - ca. 100 Einwohner/qkm und kein Ort über 100.000 Einwohner)

16 Gibt es eine lokale AIDS-Hilfe?

Ja

Nein

weiter mit Frage 18

17

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der lokalen AIDS-Hilfe mit dem Gesundheitsamt?

- qualitativ:
- gute Kooperation
 - gute Kooperation mit vereinzeltten Differenzen
 - erhebliche Differenzen
- quantitativ:
- regelmäßige Kooperation
 - lockere Kooperation
 - keine Kooperation

18 Gibt es eine benachbarte AIDS-Hilfe mit Kooperationen zu der Region?

Ja

Nein

19 Gibt es eine 'Psychosoziale Beratungsstelle' mit speziellem Schwerpunkt 'AIDS/HIV-Infektion'?

Ja

Nein

weiter mit Frage 20

weiter mit Frage 21

20 Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit dieser Beratungsstelle mit dem Gesundheitsamt?

qualitativ: gute Kooperation
 gute Kooperation mit vereinzelten Differenzen
 erhebliche Differenzen

quantitativ: regelmäßige Kooperation
 lockere Kooperation
 keine Kooperation

21 Bitte schildern Sie die Schwerpunkte der AIDS-spezifischen Präventionstätigkeiten Ihres Gesundheitsamtes nach Inhalten und Methodik:

.....

22 Wie stark ist Ihr Zuständigkeitsbereich von AIDS und HIV-Infektionen betroffen? (Angaben für das Jahr 1989)

Anzahl der AIDS-Neuerkrankungen

Anzahl der bekannten Infektionen

geschätzte Dunkelziffer von Infektionen

Anzahl der HIV-Testnachfragen

Anzahl durchgeführter HIV-Tests

23 Bitte schildern Sie die Schwerpunkte der Präventionsarbeit Ihres Gesundheitsamtes, die sich nicht auf AIDS bezieht:

.....

Wir danken für Ihre Mitarbeit

Fragebogen zur Bedarfsanalyse von
Aufklärungstagen im Rahmen der Per-
sonalen AIDS-Kommunikation (PK)

(B8)

Universität Freiburg
Arbeitsgruppe Sozialwissenschaftliche AIDS-Forschung
Belfortstraße 16-18
7800 Freiburg

Freiburg, im Mai 1990

INSTRUKTION ZUM FRAGEBOGEN FÜR GESUNDHEITSÄMTER, IN DEREN ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH KEINE AUFKLÄRUNGSTAGE DER BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (BZgA) STATTGEFUNDEN HABEN

Im folgenden finden Sie Fragen zur Personalen AIDS-Kommunikation (PK), mit der die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit dem Jahr 1988 die massenmedialen Aufklärungsmaßnahmen gegen AIDS ergänzt. Sie erhalten diesen Fragebogen, obwohl in Ihrem Zuständigkeitsbereich bis zu diesem Zeitpunkt keine Aufklärungsmaßnahmen der Personalen AIDS-Kommunikation stattgefunden haben. Dies erscheint uns sinnvoll, da wir daran interessiert sind zu erfahren, welcher Bedarf an präventiven AIDS-Maßnahmen weiterhin in der Bundesrepublik Deutschland vorhanden ist, zum anderen dienen die Ergebnisse als Grundlage für eine mögliche konzeptionelle Erweiterung und Verbesserung der Personalen AIDS-Kommunikation.

Der Fragebogen sollte von derjenigen Person ausgefüllt werden, die an Ihrem Gesundheitsamt intensiv mit der AIDS-Prävention betraut ist. Dies könnte die Amtsleiterin / der Amtsleiter selbst, die AIDS-Fachkraft (Mitarbeiter/in der Fachabteilung AIDS-Beratung) oder ein/e Mitarbeiter/in einer anderen Fachabteilung Ihres Gesundheitsamtes sein. Wir bitten Sie, dies am Anfang des Fragebogens zu vermerken.

Um eine detaillierte Auswertung zu ermöglichen, beantworten Sie bitte alle Fragen. Desweiteren möchten wir Sie bitten, den ausgefüllten Fragebogen nach Möglichkeit umgehend in beiliegendem Antwortkuvert an uns zurückzusenden.

Die Rücksendung erfolgt an unsere Arbeitsgruppe. Die Auswertung wird ortsunabhängig vorgenommen, deshalb werden keine Orts- bzw. Namensangaben erfragt. Zwar gibt der Poststempel auf dem Antwortkuvert Aufschluß über die Herkunft des Fragebogens, wir versichern Ihnen aber, diese nicht zu berücksichtigen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

4 Auf wessen Initiative hin wurden die Planungen für die Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der PK in Gang gesetzt?

Sozial-/Gesundheitsministerium des Landes
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Behörde der Stadt/des Landkreises
PR-Agentur
lokale Gruppen/Institutionen, wenn ja, welche
Eigeninitiative des GA
andere

5 Welche Zielgruppenschwerpunkte sollen bei den Veranstaltungen im Rahmen der PK gewählt werden? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Jugendliche | <input type="checkbox"/> Erwachsene |
| <input type="checkbox"/> Frauen | <input type="checkbox"/> Betriebe |
| <input type="checkbox"/> Drogenabhängige | <input type="checkbox"/> Prostituierte |
| <input type="checkbox"/> Homosexuelle | <input type="checkbox"/> ausländische Bürger |
| <input type="checkbox"/> keine zielgruppenspezifischen Schwerpunkte | |
| <input type="checkbox"/> sonstige Personengruppen | |

6 Welche Auswirkungen erhoffen Sie sich von der PK auf Ihre Arbeit im Rahmen der AIDS-Prävention?

- Verstärkte amtsinterne Zusammenarbeit
- amtsübergreifende Zusammenarbeit (z. B. mit Jugend-/Kulturamt)
- Gewinn neuer Kooperationspartner für weitere Aufklärungsaktionen (z. B. Pro Familia, AIDS-Hilfe, Betriebe usw.)
- erhöhte Nachfrage der Bevölkerung nach Durchführung von HIV-Tests und Beratung
- Nachfrage nach Folgeveranstaltungen
- Veränderungen oder Erweiterungen des Aufgabenspektrums der AIDS-Fachkraft
- andere Auswirkungen.....

7 Wie beurteilen Sie das Konzept der PK als Strategie einer AIDS-Aufklärung im Vergleich zu anderen Konzepten?

--	--	--	--	--

sinnvoll

nicht
sinnvoll

Bitte erläutern.....

.....

8 Welche Veränderungen am Konzept der PK halten Sie, aufbauend auf Ihren Kenntnissen und der beiliegenden Beschreibung, für notwendig?

.....

.....

.....

9 Für welche Zielgruppen Ihres Zuständigkeitsbereichs besteht Ihrer Einschätzung nach noch besonderer Aufklärungsbedarf? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Jugendliche | <input type="checkbox"/> Erwachsene |
| <input type="checkbox"/> Frauen | <input type="checkbox"/> Betriebe |
| <input type="checkbox"/> Drogenabhängige | <input type="checkbox"/> Prostituierte |
| <input type="checkbox"/> Homosexuelle | <input type="checkbox"/> ausländische Bürger |
| <input type="checkbox"/> sonstige Personengruppen | |

10 Welche Aktivitäten zur AIDS-Aufklärung sind in Ihrer Region bisher durchgeführt worden?

.....

.....

.....

11 Welche Aktivitäten sind für das Jahr 1990 vorgesehen?

.....

.....

.....

Beschreibung der regionalen Struktur und der Präventionsarbeit des GA

12 Ist Ihre Einrichtung eine Neben- oder Außenstelle eines Gesundheitsamtes?

Ja

Nein

13 Welchem Gebietstyp lässt sich Ihr Zuständigkeitsbereich zuordnen?

- Region mit großen Verdichtungsräumen (Kernstädte mit über 100.000 Einwohnern und Umlandkreise mit höherem Verdichtungsgrad)
- Region mit Verdichtungsansätzen (Kernstädte mit über 100.000 Einwohnern und ländliche Umlandstruktur mit geringerem Verdichtungsgrad)
- Ländlich geprägte Region (geringe Verdichtung - ca. 100 Einwohner/qkm und kein Ort über 100.000 Einwohner)

14 Gibt es eine lokale AIDS-Hilfe?

Ja

Nein

weiter mit Frage 16

15 Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der lokalen AIDS-Hilfe mit dem Gesundheitsamt?

- qualitativ:
- gute Kooperation
 - gute Kooperation mit vereinzeltten Differenzen
 - erhebliche Differenzen**
- quantitativ:
- regelmäßige Kooperation
 - lockere Kooperation
 - keine Kooperation

16 Gibt es eine benachbarte AIDS-Hilfe mit Kooperationen zu der Region?

Ja

Nein

17 Gibt es eine 'Psychosoziale Beratungsstelle' mit speziellem Schwerpunkt 'AIDS/HIV-Infektion'?

Ja

weiter mit Frage 18

Nein

weiter mit Frage 19

18 Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit dieser Beratungsstelle mit dem Gesundheitsamt?

qualitativ: gute Kooperation

gute Kooperation mit vereinzeltten Differenzen

erhebliche Differenzen

quantitativ: regelmäßige Kooperation

lockere Kooperation

keine Kooperation

19

Bitte schildern Sie die Schwerpunkte der AIDS-spezifischen Präventionstätigkeiten Ihres Gesundheitsamtes nach Inhalten und Methodik:

.....

.....

.....

20

Bitte schildern Sie die Schwerpunkte der Präventionsarbeit Ihres Gesundheitsamtes, die sich nicht auf AIDS bezieht:

.....

.....

.....

21

Sehen Sie - obwohl die PK noch nicht in Ihrem Zuständigkeitsbereich tätig war - Möglichkeiten der Übertragung der Methode der Personalen Kommunikation auf andere Präventionsbereiche im Zuständigkeitsbereich Ihres Gesundheitsamtes?

Ja

Nein

Bitte erläutern:

.....

.....

.....

Wir danken für Ihre Mitarbeit

Datum: _____

Name des
Ansprechpartners: _____

Institution: _____

Funktion innerhalb
der Institution: _____
(Kurzbeschreibung; detaillierte Angaben am Schluß)

Im Gebiet werden vom bis AIDS-
Aufklärungstage durchgeführt. Veranstalter ist die Bundeszen-
trale für gesundheitliche Aufklärung in Köln, die ihrerseits
PR-Agenturen mit der Veranstaltungsdurchführung betraut hat.
Diese Agenturen sind auf die Mitarbeit zahlreicher Koopera-
tionspartner angewiesen, um die Aufklärungsmaßnahmen vor Ort
adäquat umsetzen zu können.

Unsere Arbeitsgruppe wurde von der BZgA mit der wissenschaftli-
chen Begleitung der AIDS-Aufklärung beauftragt. Wie uns mit-
geteilt wurde, sind Sie / Ihre Institution ein potentieller
Kooperationspartner für die Agentur. Wir als für die wissen-
schaftliche Auswertung verantwortliche Forschungsgruppe sind an
der Rolle der lokalen Kooperationspartner besonders interes-
siert und möchten Ihnen bereits im Vorfeld der Aktionswoche
einige Fragen stellen.

Wir garantieren Ihnen, daß wir Ihre Antworten, entsprechend den
datenschutzrechtlichen Belangen, vertraulich behandeln.

1. Inwiefern sind Sie / Ihre Organisation in der AIDS-Prä-
vention engagiert ?

- Eventuell AG Gesundheitserziehung
 - Schon AIDS-Präventionsveranstaltungen durchgeführt?
- _____
- _____
- _____

4. Sind Sie über den Verlauf der lokalen Aktionswoche informiert ?

ja

nein

wenn ja

a. Von wem wurden Sie informiert ?

b. Was halten Sie für die wesentlichen Komponenten dieses Personalansatzes ?

5. Werden Sie sich an der lokalen Kampagne beteiligen ?

ja

nein

wenn ja

Wie werden Sie sich beteiligen ?

Organisation einer Veranstaltung

Teilnahme an einer Veranstaltung

Abstellen von Personal, wieviel ? _____

Bereitstellen von Sachmitteln, wieviel ? _____

Bereitstellen von finanziellen Mitteln,
wieviel ? DM _____

Hilfen bei der Organisation (z. B. Bereitstellung
von Räumen etc.)

Hilfen beim Finden anderer Kooperationspartner

wenn nein

warum keine Beteiligung ?

6. Wie bewerten Sie dieses Konzept der lokalen AIDS-Tage im Hinblick auf die Belange in Ihrer Region ?

angemessen

--	--	--	--	--

unangemessen

- Werden die richtigen Zielgruppen erfaßt ?

- Wird eine möglicherweise vorhandene Infrastruktur für die AIDS-Prävention berücksichtigt ?

7. Wie schätzen Sie in Ihrer Region die öffentliche Stimmung bezüglich der Aufklärungstage ein ?

Verhalten der politischen Parteien

positiv

--	--	--	--	--

 negativ

Verhalten der Stadt / des Kreises

positiv

--	--	--	--	--

 negativ

Verhalten möglicher Kooperationspartner

positiv

--	--	--	--	--

 negativ

8. Welche Organisationen und/oder Personen würden Sie in Ihrer Region ansprechen, wenn Sie mit der Durchführung der Aufklärungstage beauftragt werden ?

9. Hinweis, daß Sie in einigen Wochen / Tagen Fragebogen erhalten werden.

Kurze Erläuterung, daß Rücksendung des Bogens wichtig ist.

10. Nachfragen, welche Funktion er/sie in der Institution innehat.

Evaluation der Personalen AIDS-Kommunikation

FRAGEBOGEN FÜR KOOPERANTEN

- C 2 -

**Arbeitsgruppe Sozialwissen-
schaftliche AIDS-Forschung
Psychologisches Institut
Universität Freiburg
Belfortstr. 16-18**

7800 Freiburg

Freiburg, im Herbst 1990

In Ihrer Region wurden zur Zeit bzw. werden in den vergangenen Tagen AIDS-Aufklärungsveranstaltungen durchgeführt. Veranstalter ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln, die ihrerseits PR-Agenturen mit der Veranstaltungsdurchführung betraut hat. Diese Agenturen sind auf die Mitarbeit zahlreicher Kooperationspartner angewiesen, um die Aufklärungsmaßnahmen vor Ort adäquat umsetzen zu können.

Wie wir erfahren haben, sind Sie bzw. Ihre Institution an den AIDS-Aufklärungstagen in Ihrer Region in irgendeiner Form beteiligt. Wir als von der BZgA beauftragte und für die wissenschaftliche Auswertung verantwortliche Forschungsgruppe sind an der Rolle der lokalen Kooperationspartner besonders interessiert und möchten Sie deshalb bitten, diesen Fragebogen ausgefüllt an uns zurückzusenden.

Da wir Sie in ein paar Monaten nochmals kurz befragen möchten, bitten wir Sie, Ihren Namen und Adresse an der entsprechenden Stelle einzutragen. Wir versichern Ihnen, daß Ihre Angaben vertraulich behandelt werden und spätere Rückschlüsse auf einzelne Kooperationspartner nicht möglich sein werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit !

Datum: _____

Name des
Ansprechpartners: _____

Name der Organisa-
tion/Institution: _____

Funktion innerhalb
der Organisation/
Institution: _____

Waren Sie persönlich an den Aktionen beteiligt, oder hatten Sie in Ihrer Organisation / Institution eher koordinierende Aufgaben ?

- direkt beteiligt
- koordinierende Funktion
- beides
- keines von beiden

1 Wer hat Sie um Mitarbeit an der lokalen AIDS-Aufklärung gebeten ? (Mehrfachantworten möglich)

- Länder-, Kreis- oder städtische Behörden
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Mitarbeiter der durchführenden PR-Agentur
- andere Kooperationspartner
- Gesundheitsamt
- AIDS-Arbeitskreis
- andere:

2 Aus welchem Grund haben Sie sich an den lokalen Aufklärungstagen beteiligt ?

.....

.....

.....

3 In welcher Form haben Sie sich an den Aufklärungstagen beteiligt ? (Mehrfachantworten möglich)

- Bereitstellung von Personal
wenn ja, Anzahl der Personen:
- Bereitstellung von Sachmitteln (wie Räume, Telefon, Büro etc)
- Bereitstellung von finanziellen Mitteln
wenn ja, in Höhe von ca. DM
- Hilfe bei der Gewinnung anderer Kooperationspartner
- weitere Beteiligungsformen:
-

4	<p>Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Gesprächspartnern / Agenturen ...</p> <p>a) bei der Planung der Aktionstage ?</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> <p style="text-align: center;">sehr gut sehr schlecht</p> <p>a) während der Aktionstage ?</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> <p style="text-align: center;">sehr gut sehr schlecht</p> <p>Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>										

5	<p>Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Durchführung der Veranstaltungen ?</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table> <p style="text-align: center;">sehr zufrieden gar nicht zufrieden</p> <p>Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>					

6 Wie schätzen Sie die Auswirkungen der lokalen AIDS-Tage auf die Teilnehmer der Veranstaltungen ein ? (Mehrfachantworten möglich)

- besserer Informationsstand über HIV-Infektion und Schutzmöglichkeiten
- positivere Einstellung gegenüber HIV-Infizierten und AIDS-Erkrankten
- Anstoß zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema
- andere Auswirkungen :

.....

7 Wie zufrieden waren Sie mit der Resonanz seitens der Zielgruppen auf die Veranstaltungen ?

--	--	--	--	--

zufrieden unzufrieden

Bitte erläutern:

.....

.....

.....

8 Gab es aufgrund der lokalen AIDS-Tage Auswirkungen auf die eigene Institution (z.B. verstärkte Anfrage von von Beratungen etc.)

ja nein

wenn ja, bitte kurz erläutern.

.....

.....

.....

9 Sind Ihrer Ansicht nach weitere Veranstaltungen zum Thema AIDS nötig ?

ja nein

wenn ja, in welcher Form ?

- Wiederholung der lokalen AIDS-Tage in absehbarer Zeit
- Gezielte Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen
- Veranstaltungen für Multiplikatoren
- Sonderveranstaltungen (bitte nennen und erläutern):

.....

.....

.....

10 Gibt es hierzu bereits konkrete Planungen ?

ja nein

wenn ja, in welcher Form ?

.....

.....

.....

11 Gab es während der Aufklärungstage Kontakte zu anderen Kooperationspartnern bzw. sind diese Kontakte geplant ?

ja nein

Bitte erläutern:

.....

.....

12

Werden Sie auch in Zukunft in der AIDS-Prävention engagiert bleiben ?

ja

nein

wenn ja, in welcher Form ?

.....
.....
.....

13

Glauben Sie, daß der Aufwand der Aufklärungstage - gemessen an den Auswirkungen - angemessen ist ?

ja

nein

Bitte erläutern:

.....
.....

14

Wie beurteilen Sie das Konzept der Personalen AIDS-Kommunikation im Vergleich zu anderen Präventionskonzepten ?

--	--	--	--	--

sinnvoll

nicht sinnvoll

Bitte erläutern:

.....
.....
.....

15

Welche Veränderungen am Konzept der Personalen AIDS-Kommunikation halten Sie für notwendig ?

.....
.....
.....

16

Welche Vorschläge haben Sie zur Verbesserung der Kampagne ?

.....
.....
.....

Interviewleitfaden

Gesprächspartner

* Neben Fragen über Ihre Arbeit hier vor Ort mit konkreten regionenspezifischen Problemen und Aufgaben, interessieren uns auch Ihre allgemeinen Erfahrungen, die Sie im Laufe der Zeit als Gesprächspartner in den unterschiedlichen Regionen und zahlreichen Veranstaltungen gesammelt haben und Ihre persönliche Einschätzung über Möglichkeiten und Grenzen der AIDS-Aufklärung mittels Personaler AIDS-Kommunikation.

* Hinweis auf Anonymität und Datenschutz der Befragung

Datum: _____

Ort: _____

Funktion des Gesprächspartners: _____

Teil A: regionale Erfahrungen

Vorbereitungsphase und Organisation

1. Waren Sie am Aufbau des Aktionsbüros beteiligt?

ja

nein
(Weiter mit Frage 4.d)

2. Wer waren die ersten Ansprechpartner in der Region?

Diese Frage ist jeweils nur von einem oder zwei der lokalen GPs zu beantworten:

3. Erläutern Sie den Aufbau und die Struktur des Aktionsbüros

a) den zeitlichen Rahmen

b) die personelle Besetzung

c) die Arbeitseinteilung

d) das Ausmaß der Beteiligung der AIDS-Fachkraft und anderer Kooperanten

Frage 4 a) bis c) jeweils nur von einem/zwei der lokalen GPs zu beantworten:

4. Erläutern Sie den Prozeß der Kooperantengewinnung und der Zielgruppenauswahl

a) Wer bestimmt(e) den Auswahlprozeß?

b) Nach welchen Kriterien wurden bestimmte Kooperanten und Zielgruppen ausgewählt?

c) In welchem Ausmaß sind die Kooperanten an der Aktion beteiligt?

d) Wie beurteilen Sie die Angemessenheit der Auswahl?

e) Was würden Sie nach den bisherigen Erfahrungen in dieser Region bei der Kooperanten- und Zielgruppenauswahl anders machen?

5. Weist die Region spezifische Strukturen oder Besonderheiten auf?

6. Mit welchen spezifischen Problemen waren/sind Sie während der Aktionswoche konfrontiert?

a) in der Anfangsphase

b) im weiteren Verlauf

Zusammenarbeit

7. Wie beurteilen Sie bisher die Güte der Zusammenarbeit mit

a) der AIDS-Fachkraft

sehr gut

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

 schlecht

Bitte näher erläutern

b) anderen Mitarbeitern des Gesundheitsamtes

sehr gut

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

 schlecht

Bitte näher erläutern

c) der AIDS-Hilfe, falls vorhanden

sehr gut

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

 schlecht

Bitte näher erläutern

d) anderen Kooperanten

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

sehr gut schlecht

Bitte näher erläutern

8. Erhielten Sie bisher Rückmeldungen für Ihre Arbeit hier vor Ort?

a) Von Kooperanten

b) Veranstaltungsteilnehmern

c) anderen Personen

Teil B: allgemeine Erfahrungen

9. Bei den Veranstaltungen im Rahmen der Aktionstagen kann nach drei unterschiedlichen Veranstaltungstypen unterschieden werden. Welche Vor- bzw. Nachteile haben diese unterschiedlichen Veranstaltungen Ihrer Meinung nach.

a) öffentliche (Groß-) Veranstaltungen
(sind prinzipiell für alle Interessenten aus der Allgemeinbevölkerung offen und finden zumeist in Fußgängerzonen oder an öffentlich gut erreichbaren stark frequentierten Orten statt.)

Vorteile:

Nachteile:

b) offene Veranstaltungen
(haben einen zeitlich und räumlich eingegrenzten Rahmen und orientieren sich an durch Kooperationspartner vorgegebene Strukturen. Sie finden häufig im Rahmenprogramm einer Organisation oder eines Verbandes statt.)

Vorteile:

Nachteile:

c) geschlossene Veranstaltungen:
(sind nur bestimmten Kreisen von Personen vorbehalten. Adressaten sind Mitglieder einer bestimmten Gruppe bzw. Einrichtung, die durch Kooperanten gezielt angesprochen werden.)

Vorteile:

Nachteile:

10. Welchen Veranstaltungstyp präferieren Sie persönlich?
Warum?

11. Mit welchen Schwierigkeiten bzgl. Durchführung und Organisation von Aktionswochen oder Veranstaltungen sind Sie häufiger konfrontiert?

12. Wie beurteilen Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern, den AIDS-Fachkräften, den AIDS-Hilfen, den anderen Kooperanten insgesamt?

Gesundheitsämter

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

sehr gut schlecht

Bitte näher erläutern

AIDS-Fachkräfte

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

sehr gut schlecht

Bitte näher erläutern

AIDS-Hilfen

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

sehr gut schlecht

Bitte näher erläutern

andere Kooperanten

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

sehr gut schlecht

Bitte näher erläutern

13. Wie beurteilen Sie das ursprüngliche Konzept der Personalen AIDS Kommunikation ("klassische Aktionstage")?

positiv

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

 negativ

Positives:

Nachteile:

14. Welche Konzeptveränderungen sind Ihrer Meinung nach notwendig?

15. Haben Sie bereits Sonderveranstaltungen durchgeführt? Wenn ja, welche?

Multiplikatorenveranstaltungen ja nein

Betriebsveranstaltungen ja nein

andere ja nein

16. Worin bestehen Unterschiede bzgl. Organisation, Durchführung, Aufwand usw. von Aktionstagen in städtischen bzw. ländlichen Gebieten?

17. Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg der Aktionstage Ihrer Meinung nach besonders?

18. Welche Auswirkungen hat Ihre Arbeit als Gesprächspartner Ihrer Meinung nach?

19. Wie beurteilen Sie Ihre Aus- und Fortbildung zum Gesprächspartner?

Ausbildung

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

sehr gut schlecht

Fortbildung

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Sehr gut schlecht

Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzung näher!

20. Welche persönlichen Vor- und Nachteile sehen Sie für Ihre berufliche Situation als Gesprächspartner?

Vorteile:

Nachteile:

21. Wie lange sind Sie schon bei der Agentur beschäftigt ?

Veranstaltungsbeobachtung - Protokollbogen

ProtokollantIn : _____

Titel der Veranstaltung _____		
Datum _____		
Uhrzeit	von _____ bis _____	
Ort _____		
Anzahl der durchführenden Gesprächspartner _____		
Veranstaltungskategorie		
geschlossen <input type="checkbox"/>	offen <input type="checkbox"/>	öffentliche <input type="checkbox"/>

Themen, Inhalte, Fragestellungen

Verwendete Medien und Hilfsmittel

Video

BZgA- Materialien

Metaplantchnik

Rollenspiele

sonstige _____

Dauer der Veranstaltung angemessen?

ja

nein

Räumliche Bedingungen der Veranstaltung und den Bedürfnissen der Teilnehmer angemessen?

ja

nein

Kooperantenbeteiligung

Anzahl beteiligter Kooperanten _____

Art der Beteiligung

Unterstützung durch Räume etc.

Beteiligung/Anwesenheit während
der Veranstaltung

Aktive Durchführung der Veranstal-
tung

Nicht ersichtlich

Teilnehmer

Anzahl _____

Zusammensetzung
(Alter/Geschlecht) _____

vorrangige Zielgruppe _____

evtl. Abweichungen der
Teilnehmer von Ziel-
gruppe _____

Teilnehmerresonanz / Atmosphäre

(z.B. Wortmeldungen, viele/wenige engagierte Teilnehmer, Geräuschkulisse, positive/negative Kritik, Rückmeldungen nach der Veranstaltung, Inanspruchnahme der Angebote, Materialien usw.)

Gesprächspartner

- a.) Aktive/passive Gesprächspartner? ja nein
- b.) Eingehen auf Gestaltungsbedürfnisse der Gruppe? ja nein
- c.) Informationsvermittlung zielgruppenspezifisch, verständlich? ja nein
- d.) Einbeziehen der Gefühle/Ängste der Teilnehmer? ja nein
- e.) Kompetenz/Unsicherheit der Gesprächspartner? ja nein

Kommentare:

Besondere Ereignisse, Umstände, Probleme bei der Veranstaltung?

Gesamtrating

Organisatorische Qualität der Veranstaltung

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

gut schlecht

Resonanz der Teilnehmer

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

positiv negativ

Inhaltliche Angemessenheit der Veranstaltung bzgl. Zielgruppe

--	--	--	--	--

angemessen nicht angemessen

Angemessenheit der Kooperantenbeteiligung

--	--	--	--	--

angemessen nicht angemessen

Arbeitsgruppe Sozialwissen-
 schaftliche AIDS-Forschung
 Universität Freiburg
 Psychologisches Institut
 Belfortstr. 16-18
 D - 7800 Freiburg



**ALBERT-LUDWIGS-
 UNIVERSITÄT FREIBURG**

PSYCHOLOGISCHES INSTITUT

Rückmeldebogen zur AIDS-Aufklärung

Das Psychologische Institut der Universität Freiburg begleitet die AIDS-Aufklärungstage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und führt Befragungen bei einer großen Zahl von Personen durch. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung können weitere Maßnahmen zur AIDS-Aufklärung vorbereitet und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmt werden. Wir möchten Sie als Teilnehmer an Veranstaltungen der AIDS-Aufklärung bitten, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen. Wir fragen darin nach Ihren Erwartungen an ein solches Aufklärungsangebot und bitten um Rückmeldung zu der von Ihnen besuchten Veranstaltung. Wir versichern Ihnen, daß Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und diese niemand außerhalb unserer Forschungsgruppe einsehen kann. Bitte achten Sie bei der Bearbeitung des Fragebogens darauf, alle Fragen zu beantworten. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

J. Bergel
 Dr.Dr. J. Bergel

U. Koch
 Prof.Dr.Dr. U. Koch

1 Welche Veranstaltung haben Sie besucht ? _____

2 Datum dieser Veranstaltung 19

3 Woher haben Sie von dieser Veranstaltung erfahren ?
 (mehrere Antworten möglich)

<input type="checkbox"/> Radiosendung	<input type="checkbox"/> Gesundheitsbehörde (z.B. Gesundheitsamt) (bitte nennen)
<input type="checkbox"/> Tageszeitung	<input type="checkbox"/> Selbsthilfegruppe (z.B. AIDS-Hilfe) (bitte nennen)
<input type="checkbox"/> Broschüren / Plakate	<input type="checkbox"/> Andere (bitte nennen)
<input type="checkbox"/> Schule / Hochschule	
<input type="checkbox"/> Arbeitgeber	

Welche Erwartungen hatten Sie vorher an diese Veranstaltung und inwiefern wurden diese Erwartungen im nachhinein betrachtet erfüllt ?

Achten Sie bitte bei der Beantwortung darauf, daß Sie bei den auf Sie zutreffenden Erwartungen (1. Spalte) auch eine Bewertung zwischen 1 und 6 (2. Spalte) über das Ausmaß abgeben, in dem diese Erwartung erfüllt wurde.

4

Ich hatte erwartet, daß ich in dieser Veranstaltung ...	Diese Erwartung wurde erfüllt:					
	gar nicht			vollkommen		
	1	2	3	4	5	6
..erfahre, wie ich mich vor einer Ansteckung schützen kann. <input type="checkbox"/>						
..Ratschläge bekomme, wie ich meine Kinder über AIDS aufklären kann. <input type="checkbox"/>						
..lerne, mit meiner Angst vor einer Infektion besser umzugehen. <input type="checkbox"/>						
..allgemein über Krankheitsverlauf, Übertragungswege und Behandlungsmöglichkeiten informiert werde. <input type="checkbox"/>						
..mich mit anderen Teilnehmern über die Infektionskrankheit austauschen kann. <input type="checkbox"/>						
..dabei unterstützt werde, meine Hemmungen im Umgang mit Infizierten und Erkrankten abzubauen. <input type="checkbox"/>						
..vor allem persönlich mit dem Problem konfrontiert werde. <input type="checkbox"/>						
..gezielte Informationen erhalte, die sich auf meine berufliche Tätigkeit beziehen. <input type="checkbox"/>						
..erfahre, welche Probleme Betroffene durch ihre Krankheit haben. <input type="checkbox"/>						
..erfahre, wie ich mit meinem Partner oder nahen Bekannten über das Problem sprechen kann. <input type="checkbox"/>						
..verunsichert oder verängstigt werde. <input type="checkbox"/>						
..erfahre, wie andere Personen mit dem Problem AIDS umgehen. <input type="checkbox"/>						
..andere Erwartungen <input type="checkbox"/>						
..... <input type="checkbox"/>						

Sie finden nun einige Aussagen zur Durchführung und Organisation der Veranstaltung. Bei Ihrer Beurteilung entscheiden Sie sich bitte bei jeder Aussage für eine der sechs Antwortmöglichkeiten.

5	trifft gar nicht zu	trifft sehr zu				
Die Inhalte wurden von den Leitern verständlich dargestellt.	1	2	3	4	5	6
Die Situation der Teilnehmer wurde nur wenig berücksichtigt.	1	2	3	4	5	6
Die Mehrheit der Teilnehmer war aktiv beteiligt.	1	2	3	4	5	6
Es wurde zu wenig an Information vermittelt.	1	2	3	4	5	6
Durch die Verwendung von Medien wurde das Thema anschaulich.	1	2	3	4	5	6
Die Fragen der Teilnehmer blieben größtenteils unbeantwortet.	1	2	3	4	5	6
Das Thema wurde nur oberflächlich behandelt.	1	2	3	4	5	6
Während der Veranstaltung herrschte eine offene Atmosphäre.	1	2	3	4	5	6
Insgesamt stand zu wenig Zeit zur Verfügung.	1	2	3	4	5	6
Die vorausgegangene Ankündigung war für diese Veranstaltung unzureichend.	1	2	3	4	5	6
Die Teilnehmergruppe war für eine ausführliche Behandlung der Thematik zu groß.	1	2	3	4	5	6
Die Räumlichkeiten, in der die Veranstaltung stattfand, waren für diesen Anlaß geeignet.	1	2	3	4	5	6
Der Zeitpunkt für diese Veranstaltung war gut gewählt.	1	2	3	4	5	6
Die Teilnehmer waren für eine ausführliche Behandlung der Thematik zu unterschiedlich	1	2	3	4	5	6

_____ Andere Rückmeldungen zur Durchführung oder Organisation:

.....

6	Haben Sie unabhängig von der gerade besuchten Veranstaltung schon einmal eine Aufklärungsveranstaltung zu AIDS besucht ?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Falls ja, was war das für eine Veranstaltung ?
ja	nein	_____

7 Würden Sie wieder eine Aufklärungsveranstaltung zu AIDS besuchen, wenn Sie eingeladen wären ?

ja

nein

Bitte erläutern !

Welche der folgenden Aufklärungsmöglichkeiten würden Sie sich wünschen ?

8	würde ich mir gar nicht wünschen						würde ich mir sehr wünschen					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Informationsmaterialien (z.B. Broschüren, Fernsehspots, etc.)												
Informationsveranstaltung (Vortrag durch einen Referenten)												
Diskussions- oder Gesprächsveranstaltung												
Kleingruppenveranstaltung (die Teilnehmer kennen sich untereinander)												
Persönliche Beratung												

Wir möchten Sie nun noch um einige Angaben zu Ihrer Person bitten. Bitte kreuzen Sie dabei immer nur eine Antwortmöglichkeit an.

Alter

Jahre

Geschlecht

weiblich

männlich

Schulbildung

Hauptschule

Realschule / Mittelschule /
Handelschule

Gymnasium

Polytechnische Oberschule (POS)

Erweiterte Oberschule (EOS)

(Fach-)Hochschule / Akademie /
hochschulähnliche EinrichtungFamilienstand

verheiratet

ledig

verwitwet

geschieden

Berufstätigkeit

- Sind Sie berufstätig ja, Vollzeit
 ja, Teilzeit
 Hausfrau / Hausmann,
mithelfend im eigenen Betrieb

Welchen Beruf üben Sie aus ?

- Oder sind Sie Schüler / Schülerin
 Student / Studentin
 in Berufsausbildung
 Wehrdienst / Zivildienst
 Rentner / Rentnerin
 arbeitslos

Konfessionszugehörigkeit

- evangelisch
 katholisch
 andere
 konfessionslos

Bindung an eine Religions-
gemeinschaft

- stark
 mittel
 gering
 nicht vorhanden/keine

Wohnort

- Dorf / Stadt (bis 5.000 Einwohner)
 Kleinstadt (bis 25.000 Einwohner)
 mittlere Stadt (25.000 - 100.000 Einw.)
 Großstadt (über 100.000 Einwohner)

Wohnen Sie in der Vorortgemeinde einer Großstadt ?

ja

nein

Wohnsituation

- allein
 allein mit Kindern
 mit Partner/Partnerin
 mit Partner/Partnerin und
Kindern
 Wohngemeinschaft
 bei den Eltern

Bitte prüfen Sie noch einmal, ob Sie
alle Fragen beantwortet haben.

Um eine längerfristige Wirkung dieser Aufklärungsaktion feststellen zu können, ist eine weitere Befragung zu einem späteren Zeitpunkt notwendig. Wir möchten sie daher um Ihre Bereitschaft bitten, einen zweiten Fragebogen, den wir Ihnen in einigen Monaten zusenden werden, auszufüllen. Für die Zusendung dieses Bogens benötigen wir Ihren Namen und Ihre Adresse; deshalb die herzliche Bitte an Sie, uns Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Wir versichern Ihnen nochmals, daß Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden. Außer den an der Auswertung beteiligten Wissenschaftlern hat niemand Einsicht in Ihre Daten. Ihre Daten werden nicht weitergegeben. Falls Sie sich nicht dazu entschließen können, Ihre Adresse und Ihren Namen anzugeben, möchten wir Sie dennoch bitten, den ausgefüllten Bogen ohne diese Angaben an uns zurückzusenden.

Name

Straße

Wohnort

Nochmals vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

Fragebogen zur AIDS-Aufklärung

Zur Information:

Das AIDS-auslösende Virus heißt HIV oder HI-Virus (Humanes Immunschwächendes Virus). Jemand, der das Virus in sich trägt, wird deshalb als HIV-infiziert oder auch als HIV-positiv bezeichnet.

Zunächst einige Fragen zu der Veranstaltung, die im Rahmen der AIDS-Aktionstage stattfand und von Ihnen besucht wurde.

1 Welche Veranstaltung haben Sie besucht ? _____

2 Datum dieser Veranstaltung .19

3 Woher haben Sie von dieser Veranstaltung erfahren ? (mehrere Antworten möglich)

Radiosendung

Tageszeitung

Broschüren / Plakate

Schule / Hochschule

Arbeitgeber

Gesundheitsbehörde (z.B. Gesundheitsamt)

.....
(bitte nennen)

Selbsthilfegruppe (z.B. AIDS-Hilfe)

.....
(bitte nennen)

Andere

.....
(bitte nennen)

Welche Erwartungen hatten Sie vorher an diese Veranstaltung und inwiefern wurden diese Erwartungen im nachhinein betrachtet erfüllt ?

Achten Sie bitte bei der Beantwortung darauf, daß Sie bei den auf Sie zutreffenden Erwartungen (1. Spalte) auch eine Bewertung zwischen 1 und 6 (2. Spalte) über das Ausmaß abgeben, in dem diese Erwartung erfüllt wurde.

4

Ich hatte erwartet, daß ich in dieser Veranstaltung ...	Diese Erwartung wurde erfüllt: gar nicht	vollkommen				
	1	2	3	4	5	6
..erfahre, wie ich mich vor einer Infektion schützen kann.	<input type="checkbox"/>					
..Ratschläge bekomme, wie ich meine Kinder über AIDS aufklären kann.	<input type="checkbox"/>					
..lerne, mit meiner Angst vor einer Infektion besser umzugehen.	<input type="checkbox"/>					
..allgemein über Krankheitsverläufe, Übertragungswege und Behandlungsmöglichkeiten informiert werde.	<input type="checkbox"/>					
..mich mit anderen Teilnehmern über die Infektionskrankheit austauschen kann.	<input type="checkbox"/>					
..dabei unterstützt werde, meine Hemmungen im Umgang mit Infizierten und Erkrankten abzubauen.	<input type="checkbox"/>					
..vor allem persönlich mit dem Problem konfrontiert werde.	<input type="checkbox"/>					
..gezielte Informationen erhalte, die sich auf meine berufliche Tätigkeit beziehen.	<input type="checkbox"/>					
..erfahre, welche Probleme Betroffene durch ihre Krankheit haben.	<input type="checkbox"/>					
..erfahre, wie ich mit meinem Partner oder nahen Bekannten über das Problem sprechen kann.	<input type="checkbox"/>					
..verunsichert oder verängstigt werde.	<input type="checkbox"/>					
..erfahre, wie andere Personen mit dem Problem AIDS umgehen.	<input type="checkbox"/>					
..andere Erwartungen	<input type="checkbox"/>					
.....						

Sie finden nun einige Aussagen zur Durchführung und Organisation der Veranstaltung. Bei Ihrer Beurteilung entscheiden Sie sich bitte bei jeder Aussage für eine der sechs Antwortmöglichkeiten.

5		trifft gar nicht zu				trifft sehr zu	
		1	2	3	4	5	6
	Die Inhalte wurden von den Leitern verständlich dargestellt.	1	2	3	4	5	6
	Die Situation der Teilnehmer wurde nur wenig berücksichtigt.	1	2	3	4	5	6
	Die Mehrheit der Teilnehmer war aktiv beteiligt.	1	2	3	4	5	6
	Es wurde zu wenig an Information vermittelt.	1	2	3	4	5	6
	Durch die Verwendung von Medien wurde das Thema anschaulich.	1	2	3	4	5	6
	Die Fragen der Teilnehmer blieben größtenteils unbeantwortet.	1	2	3	4	5	6
	Das Thema wurde nur oberflächlich behandelt.	1	2	3	4	5	6
	Während der Veranstaltung herrschte eine offene Atmosphäre.	1	2	3	4	5	6
	Insgesamt stand zu wenig Zeit zur Verfügung.	1	2	3	4	5	6
	Die vorausgegangene Ankündigung war für diese Veranstaltung unzureichend.	1	2	3	4	5	6
	Die Teilnehmergruppe war für eine ausführliche Behandlung der Thematik zu groß.	1	2	3	4	5	6
	Die Räumlichkeiten, in der die Veranstaltung stattfand, waren für diesen Anlaß geeignet.	1	2	3	4	5	6
	Der Zeitpunkt für diese Veranstaltung war gut gewählt.	1	2	3	4	5	6
	Die Teilnehmer waren für eine ausführliche Behandlung der Thematik zu unterschiedlich.	1	2	3	4	5	6

_____ Andere Rückmeldungen zur Durchführung oder Organisation:

.....

6 Haben Sie unabhängig von der gerade besuchten Veranstaltung schon einmal eine Aufklärungsveranstaltung zu AIDS besucht ?

ja

nein

Falls ja, was war das für eine Veranstaltung ?

7 Würden Sie wieder eine Aufklärungsveranstaltung zu AIDS besuchen, wenn Sie eingeladen wären ?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
ja	nein	Bitte erläutern !

Welche der folgenden Aufklärungsmöglichkeiten würden Sie sich wünschen ?

			würde ich mir gar nicht wünschen	würde ich mir sehr wünschen				
8		Informationsmaterialien (z.B. Broschüren, Fernsehspots, etc.)	1	2	3	4	5	6
		Informationsveranstaltung (Vortrag durch einen Referenten)	1	2	3	4	5	6
		Diskussions- oder Gesprächsveranstaltung	1	2	3	4	5	6
		Kleingruppenveranstaltung (die Teilnehmer kennen sich untereinander)	1	2	3	4	5	6
		Persönliche Beratung	1	2	3	4	5	6

Im folgenden interessiert uns, was Sie über AIDS wissen und wie Sie dieses gesundheitliche Problem einschätzen. Dazu zunächst drei allgemeine Aussagen. Für jede Aussage haben Sie sechs Antwortmöglichkeiten.

			trifft gar nicht zu	trifft sehr zu				
9		Mit AIDS und HIV-Infektion habe ich mich bisher kaum beschäftigt.	1	2	3	4	5	6
		Ich fühle mich über AIDS und HIV-Infektion gut informiert.	1	2	3	4	5	6
		Ich glaube, daß AIDS ein großes Risiko und eine gesundheitliche Bedrohung für die Menschen darstellt.	1	2	3	4	5	6

Sie finden nun einige Aussagen zu AIDS. Bitte entscheiden Sie, ob diese richtig oder falsch sind.

			richtig	falsch
10		AIDS bedeutet, daß der Körper viele verschiedene Krankheiten nicht abwehren kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Die meisten Menschen, die an AIDS erkranken, sterben daran.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung bedeuten streng genommen das Gleiche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

	richtig	falsch
Der Gebrauch eines Kondoms vermindert das Risiko, sich mit dem HI-Virus zu infizieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenabhängige, die die Nadel oder das Drogenbesteck untereinander austauschen, können sich auf diese Weise mit dem HI-Virus infizieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Europa gibt es inzwischen genausoviele AIDS-kranke wie HIV-infizierte Personen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine HIV-Infektion kann etwa zwei Wochen nach der Übertragung medizinisch festgestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die meisten Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, zeigen etwa ein Jahr nach der Infektion schon Zeichen von AIDS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Europa haben mehr Männer als Frauen AIDS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jemand, der infiziert aber noch nicht erkrankt ist, kann andere Personen dennoch anstecken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11 Über welche Wege wird das Virus hauptsächlich übertragen ?
(mehrere Antworten möglich)

<input type="checkbox"/>	Blut	<input type="checkbox"/>	Samenflüssigkeit
<input type="checkbox"/>	Speichel	<input type="checkbox"/>	Tränenflüssigkeit

Bei welchen Gelegenheiten meinen Sie, kann man sich mit dem HI-Virus anstecken ? Kreuzen Sie bitte an, für wie gefährlich Sie die folgenden Situationen einschätzen. Bei jeder Aussage haben Sie sechs Antwortmöglichkeiten.

12	sehr ungefährlich					sehr gefährlich
Geschlechtsverkehr mit einem unbekanntem Partner/einer unbekanntem Partnerin ohne Kondom	1	2	3	4	5	6
Besuch in einem öffentlichen Schwimmbad	1	2	3	4	5	6
Starker und intensiver Hautkontakt mit Flüssigkeiten, die HIV-infiziert sind, bei aufgerissenen Händen und Schleimhäuten	1	2	3	4	5	6
Blutübertragung bei einem Arzt oder in einem Krankenhaus (in Mitteleuropa)	1	2	3	4	5	6
Zungenkuß mit einem HIV-infizierten Partner/einer HIV-infizierten Partnerin	1	2	3	4	5	6
Behandlung in einer Arztpraxis, in der auch AIDS-kranke Patienten behandelt werden	1	2	3	4	5	6
Benutzen des Trinkglases einer HIV-infizierten Person	1	2	3	4	5	6

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

	sehr ungefährlich			sehr gefährlich		
Zahnärztliche Behandlung	1	2	3	4	5	6
Geschlechtsverkehr (vaginal oder anal) mit einem/einer HIV-infizierten Partner/Partnerin mit Kondom	1	2	3	4	5	6
Mehrmaliges An husten durch eine HIV-infizierte Person	1	2	3	4	5	6
Austausch von Zärtlichkeiten mit einer an AIDS erkrankten Person	1	2	3	4	5	6

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich über AIDS zu informieren. Durch welche der folgenden Informationsquellen haben Sie über AIDS erfahren? Sie haben jeweils sechs Antwortmöglichkeiten.

13	gar nichts erfahren					sehr viel erfahren
Berichte oder Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten	1	2	3	4	5	6
Bücher	1	2	3	4	5	6
Fernsehsendungen	1	2	3	4	5	6
Radiosendungen	1	2	3	4	5	6
Broschüren von staatlichen Organisationen	1	2	3	4	5	6
* von welchen Organisationen?	(bitte nennen)					
Broschüren von anderen Organisationen	1	2	3	4	5	6
* von welchen Organisationen?	(bitte nennen)					
Persönliche Beratung durch einen Arzt	1	2	3	4	5	6
Persönliche Beratung durch andere Personen	1	2	3	4	5	6
* welche Personen?	(bitte nennen)					
Gespräche mit Bekannten oder Freunden	1	2	3	4	5	6
Gespräche mit Familienmitgliedern	1	2	3	4	5	6
Vorträge, Lehrveranstaltungen, (Hoch-)Schule	1	2	3	4	5	6

Der folgende Themenkomplex fragt nach Ihrer Meinung zur AIDS-Aufklärung und zu Einrichtungen, die AIDS-Aufklärung anbieten.

In welchem Umfang vertrauen Sie den nachfolgenden Medien im Rahmen einer AIDS-Aufklärung ?

14	vertraue ich gar nicht			vertraue ich sehr		
	1	2	3	4	5	6
Berichte oder Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten	1	2	3	4	5	6
Bücher	1	2	3	4	5	6
Fernsehsendungen	1	2	3	4	5	6
Rudiosendungen	1	2	3	4	5	6
Broschüren von staatlichen Organisationen	1	2	3	4	5	6
Broschüren von anderen Organisationen	1	2	3	4	5	6

15 Wenn Sie Fragen zu AIDS hätten, an wen würden Sie sich am ehesten wenden ? (mehrere Antworten möglich)

<input type="checkbox"/>	Gesundheitsbehörde (z.B. Gesundheitsamt)
<input type="checkbox"/>	Arzt
<input type="checkbox"/>	Selbsthilfegruppe (z.B. AIDS-Hilfe)
<input type="checkbox"/>	Schule /Lehrer
<input type="checkbox"/>	Freunde / Bekannte
<input type="checkbox"/>	Partner / Partnerin

16 Kennen Sie Einrichtungen (keine Arztpraxen) in Ihrer Stadt/Gemeinde, die Aufklärung oder Beratung zu AIDS anbieten ?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja	nein
Falls ja, bitte alle bekannten lokalen Einrichtungen aufzählen:	

Falls ja, haben Sie schon einmal eine (oder mehrere) dieser Einrichtungen zur Information oder Beratung über AIDS aufgesucht ?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja	nein

17 Haben Sie schon einmal einen Arzt (Arztpraxis) zur Information oder Beratung über AIDS aufgesucht ?

ja

nein

18 Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten Ihre Meinung ?

Ich finde, man sollte die Bevölkerung mehr über AIDS aufklären.

Ich halte den Umfang der AIDS-Aufklärung für angemessen.

Ich halte den Umfang der AIDS-Aufklärung für übertrieben.

19 Welche der folgenden Maßnahmen halten Sie für wirksam, um einer weiteren Ausbreitung von AIDS entgegenzuwirken ?
(mehrere Antworten möglich)

Aufklärung der Bevölkerung über sicheres Sexualverhalten

Schließung von Sex-Clubs

Einführung einer Meldepflicht für Infizierte

Verteilung von Einwegspritzen an Drogenabhängige

Testung der gesamten Bevölkerung auf HIV

Einweisung von AIDS-Kranken in gesonderte Krankenanstalten

Verteilung von Kondomen an interessierte Personengruppen

Kontrolle des sexuellen Kontaktes von Gesunden mit Infizierten

Testung der Hauptbetroffenengruppen auf HIV

Einschränkung der Prostitution

Der nächste Fragenblock bezieht sich auf Ihre Einschätzung der HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung. Achten Sie bitte auch hier auf die jeweils unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten.

20 Wie hoch schätzen Sie das Risiko ein, daß Sie sich selbst mit dem HI-Virus infizieren können ?

gar kein Risiko

sehr hohes Risiko

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

21 Gab es schon einmal Situationen, in denen Sie Angst hatten, sich mit dem HI-Virus zu infizieren ?

ja

nein

22 Haben Sie einen HIV-Antikörpertest ('AIDS-Test') durchführen lassen ?

ja

nein

Falls ja, mit welchem Ergebnis :

HIV positiv

HIV negativ

Sie finden nun einige Aussagen, die sich auf verschiedene Situationen beziehen. Bitte entscheiden Sie, in welchem Ausmaß die Aussagen auf Sie zutreffen oder nicht zutreffen. Wie bei einigen vorhergehenden Fragen haben Sie bei jeder Aussage sechs Antwortmöglichkeiten.

23

trifft
gar nicht zutrifft
sehr zu

Wenn ich erfahren würde, daß ein Freund/
eine Freundin von mir AIDS hat, hätte ich
Angst, ihn/sie zu umarmen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Es fällt mir leicht mit einem Partner/einer
Partnerin über Verhütungsmöglichkeiten zu
sprechen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Ich würde mich weigern, mein nicht-infizier-
tes Kind in eine Schule zu geben, die von
einem HIV-infizierten Kind besucht wird.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Leute, deren Meinung ich sehr schätze, fin-
den, daß es wichtig ist, mit einem Partner/
einer Partnerin über AIDS und Schutzmöglich-
keiten zu sprechen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Wenn ich in Zukunft ohne Partner/Partnerin
bin, werde ich so lange auf sexuellen Ver-
kehr verzichten, bis ich wieder eine feste
Beziehung habe.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Wenn ich mir vorgenommen habe, beim Ge-
schlechtsverkehr ein Kondom zu benutzen,
bzw. die Benutzung zu verlangen, dann tue
ich das auch.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Wenn ich ganz auf sexuelle Kontakte verzich-
te, kann ich mich vor einer HIV-Infektion
schützen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Es fällt mir schwer, mit meinem Partner/
meiner Partnerin über meine sexuellen Erfah-
rungen zu sprechen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Selbst wenn ein Freund/eine Freundin AIDS
hat, würde es mir nichts ausmachen, ihn/sie
zu berühren.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

trifft
gar nicht zutrifft
sehr zu

Der Gebrauch eines Kondoms vermindert mein Risiko, mich mit dem HI-Virus zu infizieren.	1	2	3	4	5	6
Meine Freunde und näheren Bekannten legen viel Wert darauf, durch eigenes Verhalten eine HIV-Infektion zu vermeiden.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich merke, daß ein neuer Partner/eine neue Partnerin ungeschützten Geschlechtsverkehr möchte, willige ich ein, auch wenn ich es anders geplant hatte.	1	2	3	4	5	6
In Zukunft will ich nur noch mit einem Partner/einer Partnerin Geschlechtsverkehr haben, wenn er/sie zuvor einen HIV-Test hat durchführen lassen.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich auf der Verwendung eines Kondoms bestehe, kann ich mich vor einer HIV-Infektion schützen.	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir leicht, Sexualpraktiken abzulehnen, mit denen ich nicht einverstanden bin.	1	2	3	4	5	6
In Zukunft will ich versuchen, beim Geschlechtsverkehr Kondome zu benutzen, wenn ich einen neuen Partner/eine neue Partnerin habe.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich Alkohol getrunken habe, fällt es mir schwer, noch an Verhütung oder Schutz vor AIDS zu denken.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich das nächste Mal einen Partner/eine Partnerin kennenlerne, werde ich mich erst dann auf sexuellen Kontakt mit ihm/ihr einlassen, wenn ich ihn/sie so gut kenne, daß ich beurteilen kann, ob er/sie HIV-infiziert ist oder nicht.	1	2	3	4	5	6
Wenn mir jemand gefällt, fällt es mir leicht, Kontakt zu knüpfen.	1	2	3	4	5	6
Ich kann einem Partner/einer Partnerin ganz genau sagen, was ich von ihm/ihr möchte und was für mich beim sexuellen Kontakt lustvoll und angenehm ist.	1	2	3	4	5	6
Ich möchte in Zukunft versuchen, mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin Kondome zu benutzen, wenn es aber nach ein paar Malen nicht so gut klappt, lasse ich es wieder.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich versuche, mit jemandem Freundschaft zu schließen, der zunächst uninteressiert scheint, gebe ich nicht so leicht auf.	1	2	3	4	5	6
AIDS-kranke Kinder sollten öffentliche Schulen besuchen dürfen.	1	2	3	4	5	6
Mir würde es nichts ausmachen, mich im selben Raum mit einem Freund/einer Freundin aufzuhalten, der/die AIDS hat.	1	2	3	4	5	6

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

trifft
gar nicht zutrifft
sehr zu

Wenn ich auf Geschlechtsverkehr verzichte und stattdessen auf sichere sexuelle Aktivitäten ausweiche, kann ich mich wirksam schützen.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich sexuell sehr erregt bin, gelingt es mir nicht mehr, noch an Verhütung und Schutz vor AIDS zu denken.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin Geschlechtsverkehr habe, will ich mich in Zukunft auf sichere Praktiken beschränken.	1	2	3	4	5	6
Ich habe Schwierigkeiten damit, einem Partner/einer Partnerin meine sexuellen Wünsche mitzuteilen.	1	2	3	4	5	6
Ich werde mich in Zukunft nicht besonders schützen, da bisher auch alles gut gegangen ist.	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir schwer, mein Sexualverhalten zu ändern, auch wenn ich weiß, daß ich mich dadurch leichter infizieren kann.	1	2	3	4	5	6
Wenn es mir gelingt, mit Sexualpraktiken, die als sicher gelten, eine befriedigende Sexualität zu erleben, kann ich eine HIV-Infektion vermeiden.	1	2	3	4	5	6

Was glauben Sie, wie schützt sich die Mehrzahl Ihrer Freunde und Bekannten vor einer HIV-Infektion ?

24	ja	nein
Kein Geschlechtsverkehr außerhalb einer festen Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr mit unbekanntem Personen nur mit Kondom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr nur mit Kondom, auch in einer festen Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner/Partnerin nur nach einem gemeinsamen HIV-Antikörpertest ('AIDS-Test')	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wir haben nun einige Fragen, die sich auf Ihr Sexualverhalten und Ihre gegenwärtige Partnersituation beziehen.

25	Welche Aussage trifft auf Ihr momentanes Sexualeben zu ?
<input type="checkbox"/>	Sexualkontakt mit einem festen Partner/einer festen Partnerin
<input type="checkbox"/>	Sexualkontakt mit wechselnden Partnern/Partnerinnen
<input type="checkbox"/>	kein Sexualkontakt

Man hört heute zahlreiche unterschiedliche Meinungen über Kondome. Wir würden gerne von Ihnen erfahren, wie Sie darüber denken.

26

ja nein

Kondome sind lästig und liebeshöndend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kondome sind ziemlich unzuverlässig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im entscheidenden Moment hat man doch kein Kondom dabei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Umgang mit Kondomen fühle ich mich unsicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kondombenutzung ist nur etwas für Risikogruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27

Treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu ?

ja nein

Vermeidung von sexuellen Kontakten mit mir nicht näher bekannten Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein Geschlechtsverkehr mehr ohne Kondom, wenn ich meinen Partner/meine Partnerin nicht gut kenne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr nur mit Kondom, auch in einer festen Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin nur mit Kondom in einer festen Partnerschaft auch ohne Kondom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein Geschlechtsverkehr außerhalb einer festen Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin nur nach einem gemeinsamen HIV-Antikörpertest ('AIDS-Test')	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht so oft den Partner wechseln, sonst keine besonderen Einschränkungen oder Vorkehrungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine besonderen Einschränkungen oder Vorkehrungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

28

Wie oft haben Sie im vergangenen Jahr mit einem Partner / einer Partnerin ein Kondom benutzt ?

<input type="checkbox"/>					
nie	selten	gelegentlich	oft	fast immer	immer

29

Seit ich von HIV und AIDS gehört habe, habe ich mein soziales und/oder sexuelles Verhalten geändert.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja	nein
Falls ja, bitte erläutern, was Sie geändert haben:	

30	Was trifft auf Sie zu ?		ja	nein
	Ich kenne jemanden, der zu einer Hauptbetroffenengruppe ('Risikogruppe') gehört.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Ich kenne jemanden, der HIV-infiziert oder an AIDS erkrankt ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Ich gehöre einer der Hauptbetroffenengruppen ('Risikogruppen') an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Uns interessieren im folgenden einige Verhaltensweisen, die mit Gesundheitsvorsorge und Lebensgewohnheiten zu tun haben. Bitte geben Sie hier nicht an, was Sie vorhaben oder sich vorgenommen haben bzw. was wünschenswert wäre, sondern was Sie selbst wirklich tun.

31	ja	nein
Ich versuche fetthaltige Nahrungsmittel zu vermeiden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich trinke keinen oder nur sehr wenig Alkohol.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich halte mein Körpergewicht im empfohlenen Bereich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lese Bücher und Zeitschriften zu Gesundheitsfragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich rauche nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich beobachte und/oder untersuche regelmäßig meinen Körper selbst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zum Abschluß möchten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person bitten. Bitte kreuzen Sie dabei immer nur eine Antwortmöglichkeit an.

Alter Jahre

Geschlecht weiblich

männlich

Schulbildung

- Hauptschule
- Realschule / Mittelschule / Handelsschule
- Gymnasium
- Polytechnische Oberschule (POS)
- Erweiterte Oberschule (EOS)
- (Fach-)Hochschule / Akademie / hochschulähnliche Einrichtung

Familienstand

- verheiratet
- ledig
- verwitwet
- geschieden

Berufstätigkeit

- Sind Sie berufstätig ja, Vollzeit
 ja, Teilzeit
 Hausfrau / Hausmann,
mithelfend im eigenen Betrieb

Welchen Beruf üben Sie aus ? _____

- Oder sind Sie Schüler / Schülerin
 Student / Studentin
 in Berufsausbildung
 Wehrdienst / Zivildienst
 Rentner / Rentnerin
 arbeitslos

Konfessionszugehörigkeit

- evangelisch
 katholisch
 andere
 konfessionslos

Bindung an eine Religions-
gemeinschaft

- stark
 mittel
 gering
 nicht vorhanden/keine

Wohnort

- Dorf / Stadt (bis 5.000 Einwohner)
 Kleinstadt (bis 25.000 Einwohner)
 mittlere Stadt (25.000 - 100.000 Einw.)
 Großstadt (über 100.000 Einwohner)

Wohnen Sie in der Vorortgemeinde einer Großstadt ?

ja

nein

Wohnsituation

- allein
 allein mit Kindern
 mit Partner/Partnerin
 mit Partner/Partnerin und
Kindern
 Wohngemeinschaft
 bei den Eltern

Bitte prüfen Sie noch einmal, ob Sie
alle Fragen beantwortet haben.

(bitte wenden)

Um eine längerfristige Wirkung dieser Aufklärungsaktion feststellen zu können, ist eine weitere Befragung zu einem späteren Zeitpunkt notwendig. Wir möchten sie daher um Ihre Bereitschaft bitten, einen zweiten Fragebogen, den wir Ihnen in einigen Monaten zusenden werden, auszufüllen. Für die Zusendung dieses Bogens benötigen wir Ihren Namen und Ihre Adresse, deshalb die herzliche Bitte an Sie, uns Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Wir versichern Ihnen nochmals, daß Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden. Außer den an der Auswertung beteiligten Wissenschaftlern hat niemand Einsicht in Ihre Daten. Ihre Daten werden nicht weitergegeben. Falls Sie sich nicht entschließen können, Ihre Adresse und Ihren Namen anzugeben, möchten wir Sie dennoch bitten, den ausgefüllten Bogen ohne diese Angaben an uns zurückzusenden.

Name

Straße

Wohnort

Nochmals vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

Fragebogen zur AIDS-Aufklärung

Zur Information:

Das AIDS-auslösende Virus heißt HIV oder HI-Virus (Humanes Immunschwächendes Virus). Jemand, der das Virus in sich trägt, wird deshalb als HIV-infiziert oder auch als HIV-positiv bezeichnet.

Zunächst interessiert uns, was Sie über AIDS wissen und wie Sie dieses gesundheitliche Problem einschätzen. Dazu drei allgemeine Aussagen. Für jede Aussage haben Sie sechs Antwortmöglichkeiten.

1		1	2	3	4	5	6
	Mit AIDS und HIV-Infektion habe ich mich bisher kaum beschäftigt.						
	Ich fühle mich über AIDS und HIV-Infektion gut informiert.						
	Ich glaube, daß AIDS ein großes Risiko und eine gesundheitliche Bedrohung für die Menschen darstellt.						

Sie finden nun einige Aussagen zu AIDS. Bitte entscheiden Sie, ob diese richtig oder falsch sind.

2		richtig	falsch
	AIDS bedeutet, daß der Körper viele verschiedene Krankheiten nicht abwehren kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die meisten Menschen, die an AIDS erkranken, sterben daran.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung bedeuten streng genommen das Gleiche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Gebrauch eines Kondoms vermindert das Risiko, sich mit dem HI-Virus zu infizieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Drogenabhängige, die die Nadel oder das Drogenbesteck untereinander austauschen, können sich auf diese Weise mit dem HI-Virus infizieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	In Europa gibt es inzwischen genauviele AIDS-kranke wie HIV-infizierte Personen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

	richtig	falsch
Eine HIV-Infektion kann etwa zwei Wochen nach der Übertragung medizinisch festgestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die meisten Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, zeigen etwa ein Jahr nach der Infektion schon Zeichen von AIDS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Europa haben mehr Männer als Frauen AIDS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jemand, der infiziert aber noch nicht erkrankt ist, kann andere Personen dennoch anstecken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Über welche Wege wird das Virus hauptsächlich übertragen ?
(mehrere Antworten möglich)

<input type="checkbox"/> Blut	<input type="checkbox"/> Samenflüssigkeit
<input type="checkbox"/> Speichel	<input type="checkbox"/> Tränenflüssigkeit

Bei welchen Gelegenheiten meinen Sie, kann man sich mit dem HI-Virus anstecken ? Kreuzen Sie bitte an, für wie gefährlich Sie die folgenden Situationen einschätzen. Bei jeder Aussage haben Sie sechs Antwortmöglichkeiten.

4	sehr ungefährlich					sehr gefährlich
Geschlechtsverkehr mit einem unbekanntem Partner/einer unbekanntem Partnerin ohne Kondom	1	2	3	4	5	6
Besuch in einem öffentlichen Schwimmbad	1	2	3	4	5	6
Starker und intensiver Hautkontakt mit Flüssigkeiten, die HIV-infiziert sind, bei aufgerissenen Händen und Schleimhäuten	1	2	3	4	5	6
Blutübertragung bei einem Arzt oder in einem Krankenhaus (in Mitteleuropa)	1	2	3	4	5	6
Zungenkuß mit einem HIV-infizierten Partner/einer HIV-infizierten Partnerin	1	2	3	4	5	6
Behandlung in einer Arztpraxis, in der auch AIDS-kranke Patienten behandelt werden	1	2	3	4	5	6
Benutzen des Trinkglases einer HIV-infizierten Person	1	2	3	4	5	6
Zahnärztliche Behandlung	1	2	3	4	5	6
Geschlechtsverkehr (vaginal oder anal) mit einem/einer HIV-infizierten Partner/Partnerin mit Kondom	1	2	3	4	5	6
Mehrmaliges Anhusten durch eine HIV-infizierte Person	1	2	3	4	5	6
Austausch von Zärtlichkeiten mit einer an AIDS erkrankten Person	1	2	3	4	5	6

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich über AIDS zu informieren. Durch welche der folgenden Informationsquellen haben Sie über AIDS erfahren? Sie haben jeweils sechs Antwortmöglichkeiten.

5	gar nichts erfahren	1	2	3	4	5	6	sehr viel erfahren
Berichte oder Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten		1	2	3	4	5	6	
Bücher		1	2	3	4	5	6	
Fernsehsendungen		1	2	3	4	5	6	
Rudiosendungen		1	2	3	4	5	6	
Broschüren von staatlichen Organisationen		1	2	3	4	5	6	
* von welchen Organisationen? (bitte nennen)								
Broschüren von anderen Organisationen		1	2	3	4	5	6	
* von welchen Organisationen? (bitte nennen)								
Persönliche Beratung durch einen Arzt		1	2	3	4	5	6	
Persönliche Beratung durch andere Personen		1	2	3	4	5	6	
* welche Personen? (bitte nennen)								
Gespräche mit Bekannten oder Freunden		1	2	3	4	5	6	
Gespräche mit Familienmitgliedern		1	2	3	4	5	6	
Vorträge, Lehrveranstaltungen, (Hoch-)Schule		1	2	3	4	5	6	

Der folgende Themenkomplex fragt nach Ihrer Meinung zur AIDS-Aufklärung und zu Einrichtungen, die AIDS-Aufklärung anbieten.

6	Haben Sie schon einmal eine Aufklärungsveranstaltung zu AIDS besucht?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
ja	nein	Falls ja, was war das für eine Veranstaltung?

7 Würden Sie (wieder) eine Aufklärungsveranstaltung zu AIDS besuchen, wenn Sie eingeladen wären ?

ja nein

Bitte erläutern !

Welche der folgenden Aufklärungsmöglichkeiten würden Sie sich wünschen ?

8	würde ich mir gar nicht wünschen						würde ich mir sehr wünschen					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Informationsmaterialien (z.B. Broschüren, Fernsehspots, etc.)												
Informationsveranstaltung (Vortrag durch einen Referenten)												
Diskussions- oder Gesprächsveranstaltung												
Kleingruppenveranstaltung (die Teilnehmer kennen sich untereinander)												
Persönliche Beratung												

In welchem Umfang vertrauen Sie den nachfolgenden Medien im Rahmen einer AIDS-Aufklärung ?

9	vertraue ich gar nicht						vertraue ich sehr					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Berichte oder Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten												
Bücher												
Fernsehsendungen												
Rudiosendungen												
Broschüren von staatlichen Organisationen												
Broschüren von anderen Organisationen												

10 Wenn Sie Fragen zu AIDS hätten, an wen würden Sie sich am ehesten wenden ? (mehrere Antworten möglich)

- Gesundheitsbehörde (z.B. Gesundheitsamt)
- Arzt
- Selbsthilfegruppe (z.B. AIDS-Hilfe)
- Schule /Lehrer
- Freunde / Bekannte
- Partner / Partnerin

11 Kennen Sie Einrichtungen (keine Arztpraxen) in Ihrer Stadt/Gemeinde, die Aufklärung oder Beratung zu AIDS anbieten ?

ja

nein

Falls ja, bitte alle bekannten lokalen Einrichtungen aufzählen:

Falls ja, haben Sie schon einmal eine (oder mehrere) dieser Einrichtungen zur Information oder Beratung über AIDS aufgesucht ?

ja

nein

12 Haben Sie schon einmal einen Arzt (Arztpraxis) zur Information oder Beratung über AIDS aufgesucht ?

ja

nein

13 Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten Ihre Meinung ?

Ich finde, man sollte die Bevölkerung mehr über AIDS aufklären.

Ich halte den Umfang der AIDS-Aufklärung für angemessen.

Ich halte den Umfang der AIDS-Aufklärung für übertrieben.

14 Welche der folgenden Maßnahmen halten Sie für wirksam, um einer weiteren Ausbreitung von AIDS entgegenzuwirken ?
(mehrere Antworten möglich)

Aufklärung der Bevölkerung über sicheres Sexualverhalten

Schließung von Sex-Clubs

Einführung einer Meldepflicht für Infizierte

Verteilung von Einwegspritzen an Drogenabhängige

Testung der gesamten Bevölkerung auf HIV

Einweisung von AIDS-Kranken in gesonderte Krankenanstalten

Verteilung von Kondomen an interessierte Personengruppen

Kontrolle des sexuellen Kontaktes von Gesunden mit Infizierten

Testung der Hauptbetroffenengruppen auf HIV

Einschränkung der Prostitution

Der nächste Fragenblock bezieht sich auf Ihre Einschätzung der HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung. Achten Sie bitte auch hier auf die jeweils unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten.

15 Wie hoch schätzen Sie das Risiko ein, daß Sie sich selbst mit dem HI-Virus infizieren können ?

gar kein Risiko							sehr hohes Risiko		
1	2	3	4	5	6				

16 Gab es schon einmal Situationen, in denen Sie Angst hatten, sich mit dem HI-Virus zu infizieren ?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja	nein

17 Haben Sie einen HIV-Antikörpertest ('AIDS-Test') durchführen lassen ?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja	nein
Falls ja, mit welchem Ergebnis :	
HIV positiv	<input type="checkbox"/>
HIV negativ	<input type="checkbox"/>

Sie finden nun einige Aussagen, die sich auf verschiedene Situationen beziehen. Bitte entscheiden Sie, in welchem Ausmaß die Aussagen auf Sie zutreffen oder nicht zutreffen. Wie bei einigen vorhergehenden Fragen haben Sie bei jeder Aussage sechs Antwortmöglichkeiten.

	18	trifft gar nicht zu					trifft sehr zu
Wenn ich erfahren würde, daß ein Freund/ eine Freundin von mir AIDS hat, hätte ich Angst, ihn/sie zu umarmen.		1	2	3	4	5	6
Es fällt mir leicht mit einem Partner/einer Partnerin über Verhütungsmöglichkeiten zu sprechen.		1	2	3	4	5	6
Ich würde mich weigern, mein nicht-infizier- tes Kind in eine Schule zu geben, die von einem mit HIV infizierten Kind besucht wird.		1	2	3	4	5	6
Leute, deren Meinung ich sehr schätze, fin- den, daß es wichtig ist, mit einem Partner/ einer Partnerin über AIDS und Schutzmöglich- keiten zu sprechen.		1	2	3	4	5	6
Wenn ich in Zukunft ohne Partner/Partnerin bin, werde ich so lange auf sexuellen Ver- kehr verzichten, bis ich wieder eine feste Beziehung habe.		1	2	3	4	5	6

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

trifft
gar nicht zutrifft
sehr zu

Wenn ich mir vorgenommen habe, beim Geschlechtsverkehr ein Kondom zu benutzen, bzw. die Benutzung zu verlangen, dann tue ich das auch.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich ganz auf sexuelle Kontakte verzichte, kann ich mich vor einer HIV-Infektion schützen.	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir schwer, mit meinem Partner/meiner Partnerin über meine sexuellen Erfahrungen zu sprechen.	1	2	3	4	5	6
Selbst wenn ein Freund/eine Freundin AIDS hat, würde es mir nichts ausmachen, ihn/sie zu berühren.	1	2	3	4	5	6
Der Gebrauch eines Kondoms vermindert mein Risiko, mich mit dem HI-Virus zu infizieren.	1	2	3	4	5	6
Meine Freunde und näheren Bekannten legen viel Wert darauf, durch eigenes Verhalten eine HIV-Infektion zu vermeiden.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich merke, daß ein neuer Partner/eine neue Partnerin ungeschützten Geschlechtsverkehr möchte, willige ich ein, auch wenn ich es anders geplant habe.	1	2	3	4	5	6
In Zukunft will ich nur noch mit einem Partner/einer Partnerin Geschlechtsverkehr haben, wenn er/sie zuvor einen HIV-Test hat durchführen lassen.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich auf der Verwendung eines Kondoms bestehe, kann ich mich vor einer HIV-Infektion schützen.	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir leicht, Sexualpraktiken abzulehnen, mit denen ich nicht einverstanden bin.	1	2	3	4	5	6
In Zukunft will ich versuchen, beim Geschlechtsverkehr Kondome zu benutzen, wenn ich einen neuen Partner/eine neue Partnerin habe.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich Alkohol getrunken habe, fällt es mir schwer, noch an Verhütung oder Schutz zu denken.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich das nächste Mal einen Partner/eine Partnerin kennenlerne, werde ich mich erst dann auf sexuellen Kontakt mit ihm/ihr einlassen, wenn ich ihn/sie so gut kenne, daß ich beurteilen kann, ob er/sie HIV-infiziert ist oder nicht.	1	2	3	4	5	6
Wenn mir jemand gefällt, fällt es mir leicht, Kontakt zu knüpfen.	1	2	3	4	5	6
Ich kann einem Partner/einer Partnerin ganz genau sagen, was ich von ihm/ihr möchte und was für mich beim sexuellen Kontakt lustvoll und angenehm ist.	1	2	3	4	5	6

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

trifft
gar nicht zutrifft
sehr zu

Ich möchte in Zukunft versuchen, mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin Kondome zu benutzen, wenn es aber nach ein paar Malen nicht so gut klappt, lasse ich es wieder.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich versuche, mit jemandem Freundschaft zu schließen, der zunächst uninteressiert scheint, gebe ich nicht so leicht auf.	1	2	3	4	5	6
AIDS-krankte Kinder sollten öffentliche Schulen besuchen dürfen.	1	2	3	4	5	6
Mir würde es nichts ausmachen, mich im selben Raum mit einem Freund/einer Freundin aufzuhalten, der/die AIDS hat.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich auf Geschlechtsverkehr verzichte und stattdessen auf sichere sexuelle Aktivitäten ausweiche, kann ich mich wirksam schützen.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich sexuell sehr erregt bin, gelingt es mir nicht mehr, noch an Verhütung und Schutz vor AIDS zu denken.	1	2	3	4	5	6
Wenn ich mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin Geschlechtsverkehr habe, will ich mich in Zukunft auf sichere Praktiken beschränken.	1	2	3	4	5	6
Ich habe Schwierigkeiten damit, einem Partner/einer Partnerin meine sexuellen Wünsche mitzuteilen.	1	2	3	4	5	6
Ich werde mich in Zukunft nicht besonders schützen, da bisher auch alles gut gegangen ist.	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir schwer, mein Sexualverhalten zu ändern, auch wenn ich weiß, daß ich mich dadurch leichter infizieren kann.	1	2	3	4	5	6
Wenn es mir gelingt, mit Sexualpraktiken, die als sicher gelten, eine befriedigende Sexualität zu erleben, kann ich eine HIV-Infektion vermeiden.	1	2	3	4	5	6

Was glauben Sie, wie schützt sich die Mehrzahl Ihrer Freunde und Bekannten vor einer HIV-Infektion ?

19

ja nein

Kein Geschlechtsverkehr außerhalb einer festen Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr mit unbekanntem Personen nur mit Kondom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr nur mit Kondom, auch in einer festen Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner/Partnerin nur nach einem gemeinsamen HIV-Antikörpertest ('AIDS-Test')	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wir haben nun einige Fragen, die sich auf Ihr Sexualverhalten und Ihre gegenwärtige Partnersituation beziehen.

20 Welche Aussage trifft auf Ihr momentanes Sexualeben zu ?

- Sexualkontakt mit einem festen Partner/einer festen Partnerin
- Sexualkontakt mit wechselnden Partnern/Partnerinnen
- kein Sexualkontakt

Man hört heute zahlreiche unterschiedliche Meinungen über Kondome. Wir würden gerne von Ihnen erfahren, wie Sie darüber denken.

21

ja nein

Kondome sind lästig und liebentötend

Kondome sind ziemlich unzuverlässig

Im entscheidenden Moment hat man doch kein Kondom dabei

Im Umgang mit Kondomen fühle ich mich unsicher

Kondombenutzung ist nur etwas für Risikogruppen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu ?

22

ja nein

Vermeidung von sexuellen Kontakten mit mir nicht näher bekannten Personen

Kein Geschlechtsverkehr mehr ohne Kondom, wenn ich meinen Partner/meine Partnerin nicht gut kenne

Geschlechtsverkehr nur mit Kondom, auch in einer festen Partnerschaft

Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin nur mit Kondom in einer festen Partnerschaft auch ohne Kondom

Kein Geschlechtsverkehr außerhalb einer festen Partnerschaft

Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin nur nach einem gemeinsamen HIV-Antikörpertest ('AIDS-Test')

Nicht so oft den Partner wechseln, sonst keine besonderen Einschränkungen oder Vorkehrungen

Keine besonderen Einschränkungen oder Vorkehrungen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23

Wie oft haben Sie im vergangenen Jahr mit einem Partner / einer Partnerin ein Kondom benutzt ?

nie

selten

gelegentlich

oft

fast immer

immer

24 Seit ich von HIV und AIDS gehört habe, habe ich mein soziales und/oder sexuelles Verhalten geändert.

ja

nein

Falls ja, bitte erläutern, was Sie geändert haben:

25 Was trifft auf Sie zu ?

ja

nein

Ich kenne jemanden, der zu einer Hauptbetroffenengruppe ('Risikogruppe') gehört.

Ich kenne jemanden, der HIV-infiziert oder an AIDS erkrankt ist.

Ich gehöre einer der Hauptbetroffenengruppen ('Risikogruppen') an.

Uns interessieren im folgenden einige Verhaltensweisen, die mit Gesundheitsvorsorge und Lebensgewohnheiten zu tun haben. Bitte geben Sie hier nicht an, was Sie vorhaben oder sich vorgenommen haben bzw. was wünschenswert wäre, sondern was Sie selbst wirklich tun.

26

ja

nein

Ich versuche fetthaltige Nahrungsmittel zu vermeiden.

Ich trinke keinen oder nur sehr wenig Alkohol.

Ich halte mein Körpergewicht im empfohlenen Bereich.

Ich lese Bücher und Zeitschriften zu Gesundheitsfragen.

Ich rauche nicht.

Ich beobachte und/oder untersuche regelmäßig meinen Körper selbst.

Zum Abschluß möchten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person bitten. Bitte kreuzen Sie dabei immer nur eine Antwortmöglichkeit an.

Alter

Jahre

Geschlecht

weiblich

männlich

Wohnen Sie in der Vorortgemeinde einer Großstadt ?

ja

nein

Wohnsituation

allein

allein mit Kindern

mit Partner/Partnerin

mit Partner/Partnerin und
Kindern

Wohngemeinschaft

bei den Eltern

Bitte prüfen Sie noch einmal, ob Sie
alle Fragen beantwortet haben.

Nochmals vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

Wohnen Sie in der Vorortgemeinde einer Großstadt ?

ja

nein

Wohnsituation

- allein
- allein mit Kindern
- mit Partner/Partnerin
- mit Partner/Partnerin und Kindern
- Wohngemeinschaft
- bei den Eltern

Bitte prüfen Sie noch einmal, ob Sie alle Fragen beantwortet haben.

Nochmals vielen Dank für Ihre Mitarbeit !